



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1880

Das Flachornament.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84577)

Der verschiedene Ausdruck von Material und Technik erhöht auch die verschiedenfältige Wirkung des ornamentalen Apparates. Von einer historischen Entwicklung kann hier kaum die Rede sein, da schon zu Beginn des Styles die volle Entfaltung fast aller Darstellungsweisen eintritt.

In der Architektur ist das Flach- und Relieforament in verschiedener Weise zur Ausführung gekommen.

Fig. 63.



Marmor-Flachornament.

Fig. 64.



Marmor-Nielloornament.

Das Flachornament ist auch hier vorzugsweise auf den Contour angewiesen, steht aber im Gegensatze zum antiken Flachornamente, dem Relieforamente im Ausdrucke um Vieles näher. Es verlangt eine präzise Zeichnung des Contours und übersichtliche Vertheilung der nicht durch Modellirung abgestuften Massen.

Es wird in Marmor ohne Zuhilfenahme farbiger Gegensätze nur durch rauhe Bearbeitung des Grundes, glatte Bearbeitung der Zeichnung gebildet (Fig. 63). Zuweilen tritt eine Betonung des Rippenwerks und theilweise Bemalung ein.

Nach den Bedingungen des Flachornamentes sind die Marmor-niellen, die Stein- und Holzintarsien gebildet. Das Niello entsteht durch Ausfüllen der ausgehobenen Zeichnung mit einer schwarzen Stuckmasse (Fig. 64), bei der Intarsia wird die ausgeschnittene Zeichnung in den entsprechend ausgeschnittenen Grund eingesetzt*). In verschiedener Weise wird hier ein präciser Contour verlangt und stehen nur wenige Farbverschiedenheiten zur Betonung der Gegensätze zur Verfügung. Niello und Intarsia werden auch häufig combinirt, so dass das Flachornament dann durch Rippenwerk, Straffirung u. dgl. grössere Lebendigkeit und Freiheit erhält. Die Technik der Intarsia übt auf die Abspitzungen des Ornamentes einen wesentlichen Einfluss aus und kommt der

Fig. 65.



Sgraffitoornament.

symmetrischen Bildung des Ornamentes auf der zu füllenden Fläche zu Statten.

Im Gegensatz zur früheren Technik des Einlegens steht die des Auskratzens (Sgraffiare) des Ornamentes (Fig. 65). Die entsprechend präparierte Putzfläche ist mit dunklem Mörtel, darüber mit einer Kalkschicht (Kalkmilch) bedeckt. Mit eisernen Griffeln wird nach Massgabe der Zeichnung die Kalkschicht so weit entfernt, um die schwarze oder dunkelgefärbte Mörtelschicht zu Tage zu legen. Zur Darstellung des Ornamentes steht nur der Contour, die Schraffirung und der Gegensatz zweier Töne zur Verfügung. Die Technik verlangt bei den einfachen Mitteln die

*) Für die einschlägigen Techniken siehe die oben citirten Werke von Valentin Teirich über Intarsien und eingelegte Marmorornamente.